

MEINUNGSBÖRSE

Führungswechsel angekündigt

Claas vertraut auf eigene Kräfte

Martin Krause

Der Wechsel an der Spitze des Claas-Konzerns kommt zu einem Zeitpunkt, in dem die Marktsituation als „angespannt“ charakterisiert wird. Während das Geschäft in Osteuropa und vor allem auch in Russland zuletzt brummt, ist in anderen Teilen der Welt und vor allem auch im Heimatmarkt Deutschland im vergangenen Jahr deutlich rückläufig gewesen.

Alarmierend scheint, dass der Gewinn schon seit einigen Jahren bröckelt: Nach fast 233 Millionen Euro im Jahr 2012 waren es 2016 nur noch we-

niger als ein Sechstel, nämlich knapp 38 Millionen Euro. Aber Claas lässt sich nicht einschüchtern und schraubte etwa die Ausgaben für Forschung und Entwicklung hoch.

In Harsewinkel wird auf die globalen Turbulenzen mit ruhiger Hand reagiert. An die Stelle des Claas-Urgesteins Lothar Kriszum rückt im Oktober mit Hermann Lohbeck ein Manager, der den Konzern ebenfalls seit vielen Jahren kennt. Claas vertraut auf die eigenen Kräfte: Das stimmt optimistisch. martin.krause@ihr-kommentar.de

Riesen-Rücklage für Arbeitsagentur

■ **Nürnberg** (dpa). Dank guter Konjunktur und Rekordbeschäftigung nimmt die Bundesagentur für Arbeit (BA) immer mehr Geld ein. Bis zum Haushaltsabschluss 2021 könnte die Rücklage auf bis zu 30 Milliarden Euro steigen, wie ein Sprecher mitteilte. Die Voraussetzungen seien anhaltend gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen und stabile Beiträge. Die Arbeitgeber fordern nun eine Senkung des Arbeitslosenbeitrags von 2019 an.

USA stoppen Rindfleisch aus Brasilien

■ **Washington** (dpa). Die USA haben alle Importe von Rindfleisch aus Brasilien gestoppt. Wie das Landwirtschaftsministerium mitteilte, bestehen Zweifel an der Qualität der Produkte für den US-Markt. Elf Prozent der Importe aus Brasilien hätten Qualitätstests bei der Einfuhr nicht bestanden. Im März war ein Gammelfleisch-Skandal in Brasilien bekannt geworden.

E-Auto-Pionier Tesla prüft Autobau in China

■ **Palo Alto** (dpa). Der Elektroauto-Pionier Tesla will künftig auch Autos im weltgrößten Markt China bauen. Hintergrund sind die hohen Einfuhrzölle in dem Land, die die Wagen verteuern. Derzeit laufen Gespräche mit der lokalen Regierung von Shanghai zur Ansiedlung einer Produktion in der Metropolregion. China ist nicht nur der größte Automarkt, sondern auch Vorreiter bei Elektroantrieben.

Blackberry bricht der Umsatz weg

■ **Bangalore** (rtr). Blackberry bekommt seinen Umsatzschwund trotz des Schwenks auf Software nicht in den Griff. Die Erlöse fielen im ersten Geschäftsquartal um 40 Prozent auf 235 Millionen Dollar. Nach dem Aus für sein Smartphone-Geschäft konzentriert sich Blackberry auf Software und ist dabei auf dem Gebiet der selbstfahrenden Autos aktiv.

Möbelhändler Tick fusioniert im Jubiläumsjahr

■ **Bielefeld** (nw). Große Veränderung im Jahr des 50-jährigen Jubiläums: Die Tick internationale Möbel GmbH wird jetzt Teil der Münchner Designfunktion Gruppe, nach eigenen Angaben bundesweit größtes Planungs- und Einrichtungsunternehmen für Büro- und Arbeitswelten. Neben Bielefeld ist Designfunktion in ganz Deutschland in weiteren 14 Städten präsent und beschäftigt mehr als 350 Mitarbeiter.

Gegründet wurde das Bielefelder Unternehmen Tick internationale Möbel 1967.

Nach dem Verkauf an den Immobilienexperten Christoph Buse trat 2014 Tim Kauffmann im Rahmen der Nachfolgeregelung als Geschäftsführer in das Unternehmen ein. Kauffmann richtete Tick verstärkt auf das Objektgeschäft aus. „Der Zusammenschluss mit Designfunktion bedeutet für uns einen klaren Kompetenzgewinn. Wir können das Objektgeschäft in der Gestaltung innovativer Büro- und Officewelten deutlich entwickeln und unseren Kunden den bestmöglichen Service anbieten.“

PERSÖNLICH



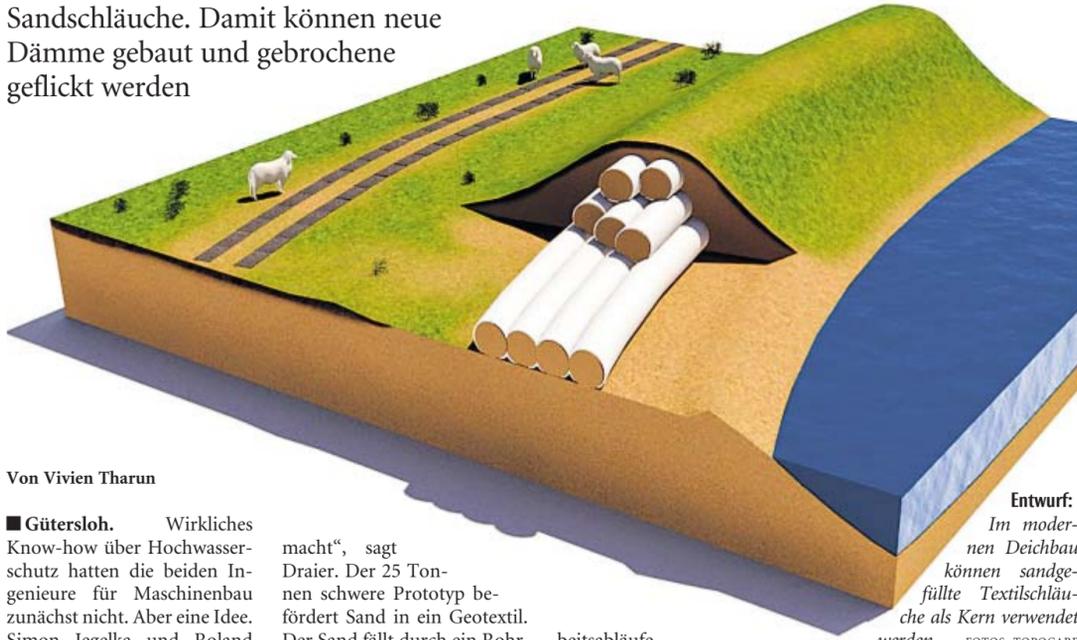
Christian Schmidt (60), Bundeslandwirtschaftsminister (CSU), hat die EU-Kommission zur Verlängerung der Genehmigung des umstrittenen Pflanzenschutzmittels Glyphosat gedrängt. Er sehe rechtlich keine Grundlage, die Genehmigung zu verweigern. Zum Jahresende läuft die von der EU abgesegnete Übergangslösung aus. FOTO: DPA



Bernd Ranneberg, Manager, kehrt am 1. August als Sprecher der Geschäftsführung zurück ins operative Geschäft der Tönsmeier Gruppe. Der Manager habe sich nach einem medizinischen Eingriff gut erholt. Ranneberg tauscht mit Jürgen Tönsmeier, der interimweise übernommen hatte und nun in den Aufsichtsrat zurückkehrt. FOTO: TÖNSMEIER

Blitzschneller Hochwasserschutz

Topocare: Das Start-Up hält ein Patent auf die weltweit erste Deichbau-Maschine. In kurzer Zeit füllt das Gerät Sandschläuche. Damit können neue Dämme gebaut und gebrochene geflickt werden



Von Vivien Tharun

■ **Gütersloh.** Wirkliches Know-how über Hochwasserschutz hatten die beiden Ingenieure für Maschinenbau zunächst nicht. Aber eine Idee. Simon Jegelka und Roland Draier aus Gütersloh wollten für den Deichbau die erste Maschine entwickeln, die Sandsäcke selbstständig befüllt. Aus dieser Idee entstand das Start-Up-Unternehmen Topocare.

Bis jetzt müssen Säcke noch einzeln gefüllt und verlegt werden. Das kostet bei Dammbrüchen Zeit und Kraft. Kraft, die den nötigen Helfern nach einigen Stunden des Sandschaufelns bei Hochwasser fehlt.

„Das Wetter wird durch den Klimawandel immer extremer. Es kommt dadurch häufiger zu Überschwemmungen“, sagt Jegelka. Uferzonen und Küsten zukünftig sicherer zu machen, war daher der Plan. Für dessen Umsetzung musste jedoch viel Überzeugungsarbeit geleistet und bürokratische Hürden überwunden werden.

„Sandgefüllte Schläuche für den Deichbau gibt es schon seit 25 Jahren. Unsere Innovation ist die Maschine, die das

macht“, sagt Draier. Der 25 Tonnen schwere Prototyp befördert Sand in ein Geotextil. Der Sand fällt durch ein Rohr, um das der filzartige Stoff aus Polypropylen gewickelt wird. So entsteht am Rohrende ein mit Sand gefüllter Schlauch. Da an der Maschine mehrere Rollen Filz hängen, die abwechselnd eingesetzt werden, kann sofort eine neue Rolle eingehängt werden, wenn das Geotextil an einem Aufsteckplatz zur Neige geht. So kann die Maschine, theoretisch, endlos lange Sandschläuche schaffen. Und das recht schnell: 150 Meter Sandschlauch in der Stunde bei einem Durchmesser von 90 Zentimetern schafft sie. Zum Vergleich: Für die gleiche Strecke würden sechs Personen 70 Stunden brauchen. Mit dieser Technik lassen sich bestehende Deiche reparieren und neue komplett bauen.

Anfangen hat alles dank einer Kooperation mit dem Landmaschinen-Hersteller Claas. Innerhalb des Spitzencluster It's OWL entwickelte Claas eine Simulationssoftware, die zeigt, wo Bauern während der Ernte ihre Arbeitsabläufe optimieren können. So kann die Ernte schneller eingebracht werden. Draier und Jegelka fragten sich, wie dieser Ablauf umkehrbar sei: Wie kommt das nötige Material für den Deichbau so schnell wie möglich auf das Feld, statt runter?

Zusammen mit Claas und Wilhelm Nüßer, Professor der Fachhochschule der Wirtschaft, entstand ein Simulationsprogramm für den Hochwasserschutz. Mittlerweile vertreibt Topocare dieses Simulationsprogramm, beispielsweise an Kommunen, die sich mit Hochwasserschutz befassen müssen.

Ein anderer Schritt war der Entwurf einer Deichbaumaschine. In Zusammenarbeit mit zwei weiteren Partnern entstand das in 27 Ländern patentierte System. Ein Antrag auf Fördergelder wurde in Berlin bewilligt. 18 Monate später hatte ein Maschinenbau-Unternehmen aus Paderborn den Prototyp fertig.

Entwurf: Im modernen Deichbau können sandgefüllte Textilschläuche als Kern verwendet werden. FOTOS: TOPOCARE

Das war im Jahr 2010. „Wir merkten dann, dass der Maschinenbau zwar zu uns passte, aber nicht zu den Projektpartnern“, sagt Jegelka. Darum gründeten sie 2012 das Start-Up Topocare. Die junge Firma vereint nun alle Schritte des intelligenten Deichbaus unter einem Dach.

Um zu belegen, dass der Deichbau mit Sandschläuchen die nötige DIN-Norm erfüllt, hat Topocare in Lüchtringen bei Höxter einen Test durchgeführt. An der Weser wurde eine Grube ausgehoben, Sandschläuche verlegt und diese dann überflutet. Der Schlauchstapel hielt stand.

Eine zweite, wesentlich leichtere Maschine (500 Kilogramm) ist nun auch entwickelt: „Sie ist so leicht, dass sie auf einen brüchigen Deich fahren und dort eingesetzt werden kann. So würde das Leben vieler Helfer nicht gefährdet, die ansonsten auf den Deich müssten“, sagt Draier.



Großversuch: Halten die Schlauchsysteme stand? Das Testgelände liegt im Kreis Höxter.



Start-Up: Simon Jegelka (l.) und Roland Draier revolutionieren den Hochwasserschutz.

Beharrlich und mit langem Atem das Ziel im Blick

Industrie-Soziologe: Der Bielefelder Hochschullehrer Karl Krahn wird 80 Jahre alt. Im August startet der engagierte Wissenschaftler bei den Senioren-Europameisterschaften in Dänemark

Von Andrea Frühauf

■ **Bielefeld.** Im August geht Karl Krahn im dänischen Aarhus bei den Senioren-Europameisterschaften im 5.000-Meter-Lauf und im Halbmarathon an den Start. In seiner Altersklasse eine Seltenheit. Heute wird der Bielefelder Professor 80 Jahre alt. Den Geburtstag feiert der ehemalige Dekan der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld zusammen mit rund 50 Betriebsräten von Thyssen-Krupp in Dortmund in einer alten Gründerzeitvilla von Hoesch. Wenige Tage später folgt die Feier mit Freunden, die sich seit mehr als 20 Jahren sonntags am Bielefelder Obersee zum Laufen treffen.

Sein Leben lang hat der habilitierte Wissenschaftler und gelernte Kfz-Mechaniker, der

schon mit 18 der IG Metall beitrug, für die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen gekämpft und in vielen Tagungen und Seminaren der IG Metall mit Betriebsräten die dafür nötigen Innovationen aufgezeigt. Energiewende und

Elektromobilität sind weitere Themen, für die sich das drabhtige Federgewicht (49 Kilo) beharrlich und mit langem Atem einsetzt. Sein Wunsch: „Für OWL Kooperationen von Autozulieferern zu entwickeln, um gemeinsam For-

schung und Entwicklung voranzubringen.“ Selbst große Unternehmen wie ZF und Hella kooperierten inzwischen, um wettbewerbsstärker zu sein.

Die Liste seiner Ämter und Ehrenämter füllt mehrere Seiten. Mehr als 20 Jahre, seit 1992, gehört Krahn dem Aufsichtsrat von Thyssen-Krupp-Steel (bis 1993 der Hoesch AG) an. Der emeritierte Professor für Industrie-Soziologie ist zudem Ehrenvorsitzender des Gesamtbetriebsrates auf Lebenszeit. Von 1985 bis 1995 war er Direktor des Zentrums für Wissenschaft und Praxis der Uni Bielefeld. Hier leitete er viele Jahre den Gesprächskreis „Perspektiven der Zulieferindustrie der Region Bielefeld“. Von 1978 bis 1990 war er Direktor des ISO-Instituts zur Erforschung sozialer Chancen



Hat noch viele Ideen: Der Bielefelder Industrie-Soziologe Karl Krahn ist auch im Alter noch topfit. FOTO: BARBARA FRANKE

KOMPAKT

Allianz streicht Stellen

■ Der Versicherer Allianz streicht in den kommenden drei Jahren 700 Verwaltungsstellen in Deutschland. Es soll aber keiner der zwölf deutschen Allianz-Standorte geschlossen werden. Über die Umsetzung verhandelt die Unternehmensleitung nun mit dem Betriebsrat.

Weniger Geld

■ Viele Arbeitnehmer in Deutschland haben unter dem Strich mehr im Geldbeutel – das Plus fiel zuletzt aber mäßig aus. Im ersten Quartal 2017 stiegen die Reallöhne im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,6 Prozent. Der Zuwachs fiel damit erstmals seit dem vierten Quartal 2013 unter die Marke von einem Prozent.

Niedrigere Schienenmaut

■ Mit einer deutlich niedrigeren Schienenmaut für das deutsche Gleisnetz sollen Güterzüge im Konkurrenzkampf mit Lastwagen aufholen. Der Bund reserviert für nächstes Jahr 350 Millionen Euro im Haushalt für eine Senkung der Trassenpreise, wie Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) ankündigte.

Commerzbank rot

■ Die Commerzbank erwartet wegen Rückstellungen für den Abbau Tausender Stellen rote Zahlen im zweiten Quartal. Auch im Tagesgeschäft sei es schlechter gelaufen als noch zu Jahresbeginn. Das Geldhaus will bis zum Jahr 2020 9.600 Vollzeitstellen streichen. Nun seien noch im zweiten Quartal Rückstellungen von 810 Millionen Euro zu bilden.

Staatsfonds baut um

■ Norwegen steht vor der Reform des größten Staatsfonds der Welt. Der mit rund 860 Milliarden Euro gefüllte Fonds soll von der Zentralbank abgetrennt werden. Eine separate Investment-Verwaltungsgesellschaft wird den Plänen zufolge die Aufgaben übernehmen, für die seit der Gründung des Fonds 1996 die Notenbank zuständig war.

Über-Ex-Chef beliebt

■ Der nach einer Serie von Skandalen vom Chefposten verdrängte Über-Mitgründer Travis Kalanick genießt weiterhin starken Rückhalt in Teilen der Belegschaft. Mehr als 1.000 Mitarbeiter unterstützen einen Aufruf, den 40-Jährigen wieder ins Tagesgeschäft zurückzubringen. Über hat 14.000 Beschäftigte – die Fahrer sind in dieser Zahl nicht berücksichtigt.